

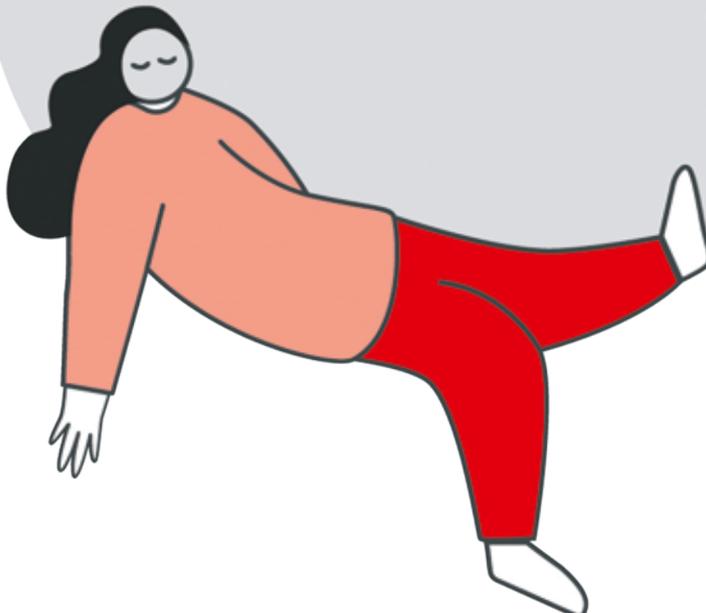
WIR

3·2023**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

77. Jahrgang des „Helfer“

**Politik für ein
starkes WIR
Bayern hat
die Wahl.**

**MAN WIRD JA
WOHL NOCH
TRÄUMEN DÜRFEN ...**



**DIE AWO IN
OBERBAYERN**

**Selbsthilfezentrum
Traunstein**

Ort der Begegnung.

Florian von Brunn:

Packen wir es an!

WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Gemeinsam gegen Altersarmut + Doppelspitze beim Sommerempfang + Neue Demokratiewerkstatt + Kita ist mehr als Wahlkampf + Zum Tod unseres Ehrenvorsitzenden Seban Dönhuber

Unser Thema: Politik für ein starkes WIR! Bayern hat die Wahl **6**

Forderungen der AWO Bayern an die nächste Staatsregierung + Parteiencheck + Austausch mit der Politik zur Landtagswahl

WIR IN OBERBAYERN

Editorial Nicole Schley **11**

Bundesverdienstkreuz für Klara Maria Seeberger **11**

Selbsthilfezentrum in Traunstein **12**

Open Park Festival in Pfaffenhofen **14**

Bürgerbus Wolnzach **15**

AWO vor Ort **16**

WIR IN MÜNCHEN

Wir sind bunt, laut, großartig **18**

33 Jahre anderwerk **19**

AWO-Familiensommerfest **19**

Florian von Brunn: Packen wir es an! **20**

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

ein entscheidender Herbst steht uns bevor: Am 8. Oktober werden der Landtag und sieben Bezirkstage neu gewählt. Es geht um konkrete Inhalte und Maßnahmen, aber auch um eine politische Grundausrichtung. Wir als Landesverband setzen uns ganz im Sinne unserer Gründerin Marie Juchacz für eine Politik ein, die das WIR stärkt. Dafür muss die nächste Staatsregierung klare Prioritäten setzen und in drei Bereiche massiv investieren: bezahlbares Wohnen, Bildung für alle und soziales Miteinander.

Mehr Details dazu findest Du im Schwerpunktthema dieser Ausgabe. Über unsere Forderungen haben wir uns intensiv mit Vertreter*innen aus der Politik ausgetauscht und gemeinsam im Münchner Kletterwald erlebt, wie wichtig es ist, in riskanten Situationen aufgefangen zu werden. Auch darüber berichten wir in dieser Ausgabe.

Außerdem haben wir die demokratischen, aktuell im Landtag vertretenen Parteien gefragt, welche drei Herausforderungen sie als Erstes angehen würden, sollten sie in den kommenden fünf Jahren Teil der Bayerischen Staatsregierung sein. Wir freuen uns, dass alle Parteien auch soziale Themen genannt haben, hoffen aber, dass sie dieselben Antworten beispielsweise auch dem Manager Magazin gegeben hätten.

Wir wünschen uns Wahlergebnisse, die zu einer Politik für ein starkes WIR führen. Wir sind überzeugt: Das geht nur mit einer sozialen Politik, die alle Menschen in den Blick nimmt.

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl

Gemeinsam gegen Altersarmut

Mehr als jede*r Fünfte ist in Bayern von Altersarmut bedroht, von den Frauen sogar jede Vierte. Damit ist der Freistaat trauriger Spitzenreiter unter allen Bundesländern. Um mehr Aufmerksamkeit für das Problem zu erreichen, den Handlungsdruck auf die Politik zu erhöhen und gemeinsame Lösungsansätze zu erarbeiten, hat sich ein breites Bündnis unter Federführung von ver.di Bayern gegründet, dem der AWO-Landesverband Anfang 2023 beigetreten ist. Aktuell läuft dazu im Vorfeld der Landtagswahl eine Social-Media-Kampagne, zu finden auch auf unseren Kanälen.

➔ *Du interessierst Dich für die Forderungen des Bündnisses gegen Altersarmut in Bayern, insbesondere von Frauen zur Landtagswahl? Dann klick rein auf facebook.com/awobayern und instagram.com/awobayern.*

Doppelspitze beim Sommerempfang

Es ist das Ereignis des (politischen) Sommers: der Landtagsempfang in Schloss Schleißheim. Mehr als 3.000 Gäste begrüßte Landtagspräsidentin Ilse Aigner bei schwülheißen Temperaturen, darunter auch unsere Landesvorsitzenden Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl. Im Mittelpunkt des Abends standen die vielen Engagierten im Freistaat, von denen einige stellvertretend eingeladen waren. Dazu Schley: „Es ist wichtig, die Leistung der Ehrenamtlichen zu sehen, zu würdigen und nicht als selbstverständlich zu nehmen. Ohne unsere rund 12.000 Ehrenamtlichen wäre die Arbeit der AWO in Bayern gar nicht möglich. Wir können nicht oft genug Danke sagen für Euren Einsatz!“ Die Feier bot viel Gelegenheit zum Austausch, auch mit politischen Entscheidungsträger*innen: „Der persönliche Draht ist manchmal viel entscheidender als das beste fachliche Argument, um Dinge voranzutreiben“, verrät Wolfshörndl. Mitglieder der Staatsregierung waren ebenso zu Gast wie Landtagsabgeordnete und weitere Politiker*innen aus den bayerischen Regionen.

Geteilte Freude ist doppelte Freude: die AWO-Landesvorsitzenden beim Sommerempfang in Schloss Schleißheim.



Foto: AWO Bayern



DER DIGITALE DEMOKRATIE-FILMCLUB



AUS DER AWO

Film ab! Wir präsentieren: Unsere neue digitale Demokratiewerkstatt

Du bist Filmfan? Dann ist das neue Angebot unseres Demokratieprojektes bestimmt was für Dich. Im digitalen Demokratie-Filmclub diskutieren wir jeden dritten Dienstag des Monats (18 - 19.30 Uhr) einen Film mit Politik-Bezug. Internationale Politthriller haben wir dabei ebenso auf dem Bildschirm wie Spielfilme zu deutscher Geschichte oder gesellschaftspolitische Dokumentarfilme. Wir empfehlen, die Filme im Vorfeld anzusehen, ansonsten sind keine spezifischen Kenntnisse erforderlich. Die Teilnahme steht allen Interessierten offen und ist kostenlos. Zur Filmclub-Premiere darf natürlich Popcorn nicht fehlen, da könnt Ihr Euch auf unser Projektteam im Aktionsbüro Demokratie verlassen!

➔ Unsere nächsten Termine:

Oktober: *Das Leben der Anderen* (17.10.)

November: *Die Schwimmerinnen* (21.11.)

Melde Dich an unter:

demokratie@awo-bayern.de

Termine aller Demokratiewerkstätten und weitere Infos findest Du hier:

demokratie.awo.org

[f](#) [@](#) [awodemokratie](https://awodemokratie.org)



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de



Foto: Canva

Kita ist mehr als Wahlkampf

Zum Kinderbetreuungs-Gipfel hat die Staatsregierung in die Münchner Residenz eingeladen. Auch AWO-Co-Landesvorsitzende Nicole Schley war dabei. Vieles wurde offen angesprochen, Probleme kamen auf den Tisch. Die meisten Erzieher*innen gehen auf dem Zahnfleisch, berichten von völliger Überlastung und fehlender Zeit für ihre eigentliche Arbeit – die Bildung und Betreuung der Kinder. „Niemand im Raum hatte Zweifel daran, dass die Situation in bayerischen Kitas prekär ist und dringend Geld in die Hand genommen werden muss“, berichtet Schley. Umso überraschter seien viele gewesen, dass der Ministerpräsident in der Pressekonferenz 180.000 neue Plätze in Kitas und der schulischen Nachmittagsbetreuung ankündigte und die Kosten mit zwei Milliarden Euro bezifferte. „Wir haben jetzt schon eine Kostenlücke von mehr als einer Milliarde Euro. Wie sollen da mit einer Milliarde zusätzlich so viele weitere Plätze geschaffen werden?“ fragt die AWO-Co-Landesvorsitzende.

Dass mehr Plätze nötig sind, gerade auch im Hinblick auf den Rechtsanspruch auf Ganztage, ist unbestritten. Aber vor allem müssen die Arbeits- und Rahmenbedingungen in bayerischen Kitas verbessert werden. Daher unterstützt der AWO-Landesverband Bayern die Petition #rettetdiekitas, die der Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V. initiiert hat. „Bitte unterzeichne auch Du die Petition. Kinder, Eltern und Erzieher*innen werden es Dir danken“, appelliert Schley.



Foto: Katharina Othi

Viele spannende Geschichten hatte Donaufischer Lenz auf Lager. Wusstest Du zum Beispiel schon, dass Kurfürstin Maria Leopoldine 1799 verhindert hat, dass Bayern ein Teil Österreichs wird?

Unser Team on tour

Der Betriebsausflug des Landesverbands ging dieses Jahr nach Neuburg an der Donau. Entscheidendes Kriterium für die Auswahl des Ziels war die direkte Lage am Wasser, denn Städte an Gewässern haben doch ihren ganz eigenen Charme. Konsequenterweise drehte sich bei der spannenden Stadtführung mit Donaufischer Lenz auch alles um den berühmten Fluss, der das Leben in der Stadt entscheidend geprägt hat und immer noch prägt. Es war ein Tag voller Teamspirit und guter Laune, der uns noch enger zusammengeschweißt hat.

RETTE DIE KITAS

UND UNTERSCHREIBE UNTER

**verband-kitafachkraefte-
bayern.de/petition**



AWO-BAYERN ZUM TOD IHRES EHRENVORSITZENDEN SEBAN DÖNHUBER:

„Ein Leben geprägt von Idealismus, Fleiß und Solidarität“

Text: Alexandra Kournioti

Die Liste seiner Ämter und Auszeichnungen ist lang. Er selbst hat die Frage, wie er sich beschreiben würde, mit dem ihm eigenen Humor beantwortet: „Ich war der Hausl des Landkreises Altötting.“ Seban Dönhuber, ungefähr ein halbes Jahr vor seinem 90. Geburtstag, ist verstorben. Die bayerische Arbeiterwohlfahrt (AWO) trauert um ihren langjährigen Landesvorsitzenden (1989 bis 2004), der bis zu seinem Tod ihr Ehrenvorsitzender war.

„Seban Dönhuber war Sozialpolitiker durch und durch. Für die Menschen was tun, ein Kümmerer, kein Problem zu groß, keine Sorge zu unbedeutend, um sich ihrer nicht doch anzunehmen. Sein Leben und sein Einsatz für die Arbeiterwohlfahrt waren geprägt von Idealismus, Fleiß und Solidarität. Funktionen hat er nicht des Titels wegen angestrebt, sondern um von dort aus mehr für die Menschen zu erreichen. Er war sich seiner sozialen Verantwortung in Bayern und damit auch in der bayerischen Arbeiterwohlfahrt stets bewusst. Wir verlieren einen langjährigen Freund, Mitstreiter und ein Vorbild“, sagt die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl zum Tod ihres Vor-Vorgängers.

BIOGRAFIEN ZU VERLOSEN



Am 28. Juli 2023 mussten wir uns von unserem Ehrenvorsitzenden verabschieden. Um die Erinnerung an einen ganz besonderen Menschen lebendig zu halten, verlosen wir die Biographie „Seban Dönhuber. Vom Arbeiterkind zum Senator“ von Hans Kerndl und Eduard Baumann aus dem Jahr 1994.

➔ Wenn Du ein Exemplar gewinnen möchtest, sende bitte bis zum 15. Oktober 2023 eine E-Mail mit dem Stichwort „Seban“ an redaktion@awo-bayern.de



Foto: AWO Bayern

AUS DER AWO

Ähnlich wertschätzend äußert sich auch AWO-Landesgeschäftsführer Andreas Czerny: „Immer unvergesslich wird für mich die Herzlichkeit und einzigartige Offenheit sein, mit der Seban Dönhuber mich bei unserem ersten Zusammentreffen begrüßt hat. Unabhängig von seinem überragenden sozialen Engagement war er einfach auch eine besondere Persönlichkeit, die mit ihrer außergewöhnlichen, unprätentiösen und zugewandten Art Menschen begeistern konnte.“

Dönhuber, der gelernte Schriftsetzer und Zeitungsmetteur, scheute sich nicht vor langen Bindungen, viele haben ein Leben lang gehalten: Seit 1955 war er aktives Mitglied der SPD, seit über 65 Jahren Gewerkschaftsmitglied, und 30 Jahre Landrat im Landkreis Altötting: „Ein roter Fürst in einem schwarzen Land“, wie ihn der bayerische Rundfunk in einem Beitrag bezeichnete. Auch die AWO zählte zu Dönhubers Langzeitbeziehungen: 1958 wurde er Mitglied, 1960 gründete er den Ortsverein Neuötting mit. Auch auf Kreis-, Bezirks- und Bundesverbandsebene übernahm er führende Aufgaben, allesamt Ehrenämter. Nebenbei vertrat er, der mit seiner Frau Christa eine Tochter hatte und stolzer Opa war, seinen Wahlkreis für die SPD im Landtag (1966 bis 1970) und die AWO im Bayerischen Senat (1990 bis 1999). Passend zu den Ebenen, auf denen der Vorsitzende der Hans-Weinberger-Akademie (2009 bis 2020) und Bürgermeister von Neuötting in Verband und Politik aktiv war – nämlich auf fast allen – sind die Auszeichnungen, die er über die Jahrzehnte erhalten hat: Träger des Verdienstkreuzes am Bande der BRD, des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse der BRD, des Bayerischen Verdienstordens, Ehrenbürger der Stadt Altötting, um nur einige zu nennen.

Die AWO-Doppelspitze: „Mit Dönhuber ist ein Grandseigneur der Kommunal- und Sozialpolitik gegangen. Die ehrende Erinnerung und der große Dank der AWO in Bayern sind ihm gewiss.“

WIR FORDERN:

Die nächste Staatsregierung muss massiv in bezahlbares Wohnen, Bildung für alle und soziales Miteinander investieren.

REALITÄTSCHECK



Bezahlbares Wohnen

Miete frisst Einkommen: Jeder sechste Haushalt in Deutschland gibt mehr als 40 Prozent seines Nettoeinkommens für die Kaltmiete aus. Sieben der zehn Städte und Kreise mit der höchsten Belastung liegen in Bayern.

Anstieg der Mieten: Betrug die durchschnittliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter in Bayern im Jahr 2014 noch 6,63 Euro, lag sie 2022 bereits bei 8,70 Euro pro Quadratmeter. Das sind 29 Prozent mehr.

Bestand an Sozialwohnungen schrumpft in Bayern: von 2007 bis 2021 von knapp 180.000 auf ca. 130.000. Das ist mehr als ein Viertel weniger. Es fallen also mehr Wohnungen aus der Sozialbindung heraus als neue entstehen. Obwohl der Bedarf steigt.

Wir fordern: Der Freistaat muss selbst mehr Wohnungen bauen, gemeinwohlorientierten Wohnungsbau stärker fördern und Grundstücke nach sozialen Kriterien vergeben. Außerdem müssen Sozialwohnungen möglichst lang erhalten bleiben.

POLITIK

FÜR EIN STARKES

WIR!

Zur Landtagswahl in Bayern 2023

Bayern braucht eine Politik des Zusammenhalts, die alle Menschen einbezieht und das WIR stärkt. Die einen Rahmen schafft für mehr Miteinander, mehr gegenseitige Unterstützung und mehr Rücksichtnahme. Eine Politik für alle, damit keine*r zurückgelassen wird und unsere Gesellschaft nicht weiter auseinanderdriftet.

Kein Mensch soll ausgeschlossen oder von sozialer Not bedroht sein. Jede*r soll sich in unserer Gesellschaft willkommen fühlen können.

Unser Traum ist ein Bayern, in dem jede*r Einzelne und jede Familie ein bezahlbares Zuhause findet. In dem Kinder individuell nach ihren Talenten gefördert werden. Und in dem alle die Chance auf ein zufriedenes Leben haben. Man wird ja wohl noch träumen dürfen, oder?

Um diesem Traum ein bisschen näher zu kommen, muss die Politik Prioritäten setzen und sich um die Sorgen und Nöte der Menschen kümmern.





Soziales Miteinander

15 Prozent der Bevölkerung in Bayern sind von Armut bedroht, besonders ältere Menschen und Kinder von Alleinerziehenden.

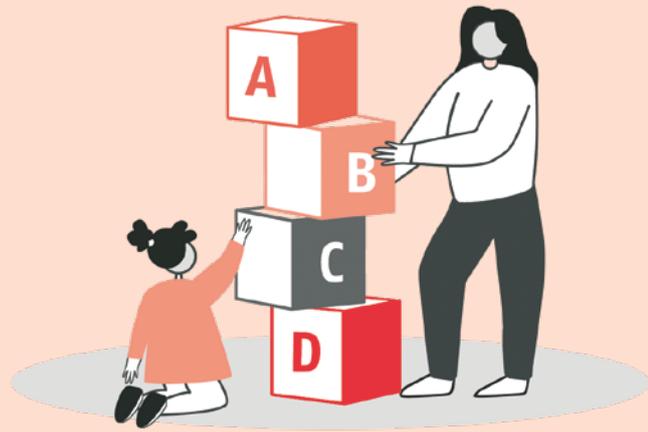
Immer mehr ältere Menschen sind auf Hilfe angewiesen: Zwischen 2021 und 2055 wird sich die Anzahl von Pflegebedürftigen in Bayern mehr als verdoppeln.

Bayern barrierefrei? Weit davon entfernt, zum Beispiel sind immer noch mehr als die Hälfte aller Bahnhöfe und Haltepunkte nicht barrierefrei.

Frau zu sein ist immer noch ein großes Karrierehindernis: In Bayern verdienen Frauen 5,43 Euro weniger pro Stunde als Männer, nur etwa jede vierte Position in höchster Führungsebene ist weiblich besetzt.

Hasskriminalität nimmt zu: Die Zahl der Delikte hat sich in den letzten zehn Jahren vervierfacht und die erfassten Straftaten gegen queere Menschen in Bayern fast versiebenfacht.

Wir fordern: soziale Angebote ausbauen und nachhaltig finanzieren, Diskriminierung entgegnetreten, kein Lohndumping mit Steuergeldern.



Bildung für alle

Mangel, wohin man schaut: Es fehlen insgesamt 62.000 Kitaplätze und 14.500 Erzieher*innen, um den Bedarf angemessen zu decken. Um die Kinder individuell fördern zu können, sind weitere 20.800 Fachkräfte nötig.

Für den Rechtsanspruch auf Ganzttag in Grundschulen fehlen in Bayern in den nächsten Jahren über 100.000 Plätze und 21.000 Fachkräfte. Und auch Lehrer*innen sind überlastet: 4.000 Lehrer*innen fehlen an bayerischen Schulen.

Bildungschancen nach wie vor ungleich verteilt: Während 80 Prozent der Kinder von Eltern mit höherem Einkommen und mit Abi ein Gymnasium besuchen, schaffen das nur 22 Prozent der Kinder von Eltern ohne Abi und mit geringem Einkommen.

Wir fordern: mehr Personal durch bessere Arbeitsbedingungen, multiprofessionelle Teams, mehr Schulsozialarbeiter*innen, nachhaltig finanzierten Ganztags- und Kita-ausbau, längeres gemeinsames Lernen.



Unser Traum ist ein Bayern, in dem alle die Chance auf ein zufriedenes Leben haben.



Foto: Katharina Ohl

Im symbolischen Netz: Nicole Schley (von vorne nach hinten), Johannes Seitner, Doris Rauscher, Julika Sandt, Thomas Huber, Florian Siekmann und Stefan Wolfshörndl.

Klettern für ein starkes WIR

Text: Alexandra Kournioti

Auf einem Fahrteller von Baumwipfel zu Baumwipfel gleiten, löst anscheinend Glücksgefühle aus. Jedenfalls hat diese Art der Fortbewegung die fünf Politiker*innen, die die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl zum Kletterparcours nach Vaterstetten eingeladen hatte, allesamt zum Jauchzen veranlasst. So geschehen nicht nur auf der vergleichsweise niedrigen Strecke, sondern auch während der höchsten auf dem Terrain. Dabei stand der sogenannte Kilimandscharo zunächst gar nicht auf dem Programm. Aber erstmal der Reihe nach.

Hinterzimmer-Gespräche in zweckdienlichen Büros, Volksreden auf Marktplätzen und verbaler Schlagabtausch während Podiumsdiskussionen: Das sind gängige Formate während eines Wahlkampfes. „Wo bleibt da das Miteinander, das erforderlich ist, um Herausforderungen, die uns alle betreffen, gemeinsam anzugehen?“ haben sich die AWO-Landesvorsitzenden gefragt und im Vorfeld der Landtagswahl in Bayern Politiker*innen in ein Umfeld gebeten,

wo sie aufeinander angewiesen sind. Und wo es ein Netz gibt, das im Notfall auffängt. Ein Kletterparcours als symbolisch aufgeladene Kulisse hat sich dafür aufgedrängt.

Wohlfahrtsverbände als Seismografen

Und auch die Gäste lagen auf der Hand: Die Arbeiterwohlfahrt, soziale Stimme Bayerns, hat Politiker*innen eingeladen, die die Sozialpolitik im Freistaat mitgestalten wollen: Thomas Huber (CSU), MdL, Florian Siekmann (Grüne), MdL, Johannes Seitner (Freie Wähler), Doris Rauscher (SPD), MdL, und Julika Sandt (FDP), MdL, nahmen an der Aktion teil, die sie selbst am Ende als „mal was ganz anderes“ bezeichnen sollten. Die Fünf haben abgesehen von ihren Kletterkünsten vor allem mit ihrer offenen und unkomplizierten Art dazu beigetragen.

Was nicht bedeutet, dass es gar keine Anspielungen gegeben hat: „Ja, genau, die AWO gibt die Richtung vor, Stefan“, hat etwa AWO-Co-Landesvorsitzende Schley Wolfshörndl zugerufen, als dieser die Truppe in den Parcours anführte. Ein Schelm, wer das nicht als Aussage versteht, dass die Wohlfahrtspflege mit ihrem Wirken

dem Sozialstaat seine Gestalt verleiht. Allerdings scheint das ohnehin keine*r in der Runde anzuzweifeln: „Ihr Wohlfahrtsverbände seid die Seismografen der Gesellschaft und spürt auf, wo Bedarfe bestehen. Ihr seid da weiter als wir“, sagte Rauscher, die Vorsitzende des Sozialausschusses im Bayerischen Landtag und Huber, ihr Vize in erwähntem Gremium, ergänzte: „Ihr spannt ein weites soziales Netz auf, das jeden auffängt, der fällt.“ Laut Huber gilt es, die Wohlfahrtsverbände zu sichern. Mehr Flexibilität bei der Förderung sei dafür notwendig. Keine*r hat Huber widersprochen. Überhaupt herrschte viel Einigkeit beim Austausch ohne festgelegte Sitz- oder Redeabfolge. Kein sich gegenseitig ins Wort fallen, keine billige Wahlkampfretorik.

Welcher vernunftbegabte Mensch hätte Sandt widersprochen, als sie dafür plädierte, die Qualität in Kitas, zu steigern? Oder Siekmanns Überzeugung, dass sowohl Jugend- als auch Altersarmut im Freistaat hoch sind und häufig die eine Lebenslage die andere vorwegnimmt und beide bekämpft werden müssen? Auch Seitners Forderung nach einem günstigen ÖPNV, der schnell ausgebaut werden müsste, war mehrheitsfähig.

Das Anliegen der AWO-Doppelspitze, eine konstruktive Diskussion zu moderieren, ist also aufgegangen. Mehr als das: Dass Politiker*innen wegen Termindrucks Veranstaltungen frühzeitig verlassen müssen, ist üblich. Dass sie eine Veranstaltung verlängern, dürfte dagegen selten vorkommen: Als die Verantwortlichen des Kletterparks spontan vorschlugen, auch den eigentlich nicht eingeplanten „Kilimandscharo“ zu „besteigen“, willigten alle Gäste ebenso spontan ein.

Bayern hat die Wahl

Es gibt eine Menge Probleme, die angegangen werden müssen, auch in Bayern. Jedoch ist nicht alles gleichzeitig möglich, sondern die Politik muss Prioritäten setzen. Wir haben alle demokratischen, aktuell im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien gefragt, welche drei Herausforderungen sie als Erstes angehen werden, sollten sie in den kommenden fünf Jahren in Bayern (mit-)regieren. Lies hier, welche TOP-3-Themen uns die Parteien genannt haben.

Foto: CSU



Spitzenkandidat: Dr. Markus Söder, MdL, Ministerpräsident und Parteivorsitzender

Bayern ist Familienland mit einzigartigen Leistungen wie dem Familien- und dem Landespflegegeld. Diesen sozialen, familienfreundlichen Weg gehen wir weiter. Bis 2028 wollen wir 180.000 neue Betreuungsplätze für Kita- und Grundschulkinder schaffen. Die Pflegeinfrastruktur bauen wir weiter aus. Zu den seit 2018 geförderten 4.000 Pflegeplätzen wollen wir bis 2028 8.000 weitere Plätze fördern. Wir machen den Pflegeberuf attraktiver und setzen Schnellverfahren für die Gewinnung ausländischer Pflegekräfte um.

Eine*r der Spitzenkandidat*innen ist AWO-Mitglied. Weißt Du wer? Die Antwort findest Du im Impressum.

Foto: Sonja Herpich



Spitzenduo: Katharina Schulze, MdL, und Ludwig Hartmann, MdL, Fraktionsvorsitzende in Bayern

Drei besonders große Herausforderungen sind Klimaschutz, saubere Energie und die Zukunft unserer Kinder. Energie ist im Moment die größte Baustelle, wir beenden die Abhängigkeit von Öl und Gas und bauen die Erneuerbaren Energien massiv aus. Wir schützen das Klima und erhalten damit auch unser schönes Bayern. Ein wichtiger Schritt dazu ist ein wirksames Klimagesetz. Wir wollen ein lebenswertes Bayern für unsere Kinder. Wir kämpfen für bessere Betreuung und sorgen für nötige Entlastungen der Familien.

Foto: FREIE WÄHLER Bayern



Spitzenkandidat: Hubert Aiwanger, MdL, stv. Ministerpräsident und Parteivorsitzender

Die FREIEN WÄHLER wollen Barrierefreiheit und Inklusion von Menschen mit Behinderung unter Einbeziehung der Werkstätten vorantreiben, eine bayerische Fachstelle Barrierefreiheit einrichten sowie ein bayerisches Gehörlosengeld einführen. Wir wollen Einschränkungen beim Wahlrecht für Menschen mit Behinderung beseitigen, den Ausbau der Inklusion an Schulen fördern und Förderschulen erhalten. Zudem wollen wir Inklusion als Pflichtbestandteil der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften aller Schularten.

Foto: Maximilian König



Spitzenkandidat: Florian von Brunn, MdL, Fraktionsvorsitzender und Co-Parteivorsitzender in Bayern

Wir als SPD stehen für ein soziales und zukunftsfähiges Bayern, das sich alle Menschen leisten können. Deswegen brauchen wir mehr bezahlbare Wohnungen und mehr Mieterschutz. Wir stehen für den starken Ausbau bezahlbarer Energie, die das Klima schützt. Und wir als SPD wollen soziale Politik für die Menschen in Bayern: Mehr Geld für Krankenhäuser und Pflege. Damit die Beiträge im Pflegeheim sinken und pflegende Angehörige stärker unterstützt werden. Und kostenlose Kitas für gute Bildung und Betreuung.

Foto: FDP Bayern



Spitzenkandidat: Martin Hagen, MdL, Fraktions- und Parteivorsitzender in Bayern

Die FDP setzt sich für bessere frühkindliche Bildung ein, etwa durch eine Beseitigung des Erziehermangels und einen Ausbau von Kitaplätzen. Damit einhergehen soll auch ein Rechtsanspruch auf ein hochwertiges Ganztagsangebot bis zur sechsten Klasse. Wir wollen den Ärzte- und Pflegemangel lösen, z. B. durch bessere Arbeitsbedingungen und höhere Investitionen in Krankenhäuser. Um das Leben der Menschen zu vereinfachen, wollen wir zudem Bayerns Behörden entbürokratisieren und digitalisieren.

Wo ein starkes WIR gelebte Realität ist

Text: Christa Landsberger

Sommerreise der AWO-Doppelspitze Teil 1: Zwei Tage lang waren Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl in Nordbayern unterwegs, um zu erfahren, was den Mitarbeiter*innen und den Menschen, denen sie helfen, besonders am Herzen liegt. In Mittel- und Unterfranken besuchten die Landesvorsitzenden Einrichtungen und Angebote für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, Senior*innen, Kinder sowie Mütter und ihre Kinder. „Am meisten beeindruckt haben mich unsere Mitarbeiter*innen“, berichtet Schley. „Mit wieviel Herzblut sie dabei sind und welche Wärme sie ihren Klient*innen entgegen bringen, hat mich sehr berührt.“ Wolfshörndl ergänzt: „Mitgenommen haben wir auch, dass diese wichtigen Leistungen unterfinanziert sind. Wir sind es unseren Mitarbeiter*innen und den Menschen, die sie tagtäglich unterstützen, schuldig, dass wir uns immer und immer wieder bei Politik und Kostenträgern für eine bessere Finanzierung sozialer Angebote einsetzen.“ Im kommenden Jahr gibt es eine Fortsetzung der Sommerreise. Dann geht es in den Süden: Nach Niederbayern und in die Oberpfalz, nach Oberbayern und Schwaben.



Wenn ein Gericht mit Kartoffeln auf dem Speiseplan des AWO-Sozialzentrums im mittelfränkischen Markt Erlbach steht, ist ihr Einsatz gefragt. Das Kartoffelschälen hat die Bewohnerin nahezu perfektioniert.



*Die Einrichtungsleiterin Katja Trautwein zeigt in der Keramikwerkstatt, welche Tätigkeiten den Bewohner*innen des AWO-Wohnheims Frankenhöhe in Markt Erlbach helfen, ihren Alltag zu strukturieren.*



*Besonders beliebt auf dem Abenteuerspielplatz in Gerbrunn bei Würzburg sind die Workshops wie das Batiken von T-Shirts. Zwei Wochen lang haben rund 140 Kinder hier eine tolle Zeit. Nicht wenige kommen später als Betreuer*innen zurück.*

*Im Johanna-Kirchner-Haus in Martkbreit, einer Übergangseinrichtung für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, gestalten die Bewohner*innen ihr Umfeld liebevoll mit. Die Doppelspitze und der Landesgeschäftsführer Andreas Czerny durften beim Einpflanzen eines Apfelbaums mit anpacken.*



WIR DIE AWO IN OBERBAYERN

Liebe AWO-Freundinnen und -Freunde,

Alle fünf Jahre ist es so weit: Wir wählen einen neuen Landtag in Bayern. Die nächste Landtagswahl findet am 8. Oktober statt. Daher haben wir für diese Ausgabe der WIR den Schwerpunkt „Landtagswahl 2023“ gewählt. Eine Wahl ist immer die Möglichkeit für jede*n, Politik mit zu gestalten. Diese Chance bietet sich in Bayern lediglich jedes halbe Jahrzehnt. Unterstützung und Begleitung wünschen sich die Menschen jedoch jeden Tag. Wir stellen Euch auf den nächsten Seiten Projekte vor, die tief in den Gemeinschaften vor Ort verankert sind. Hier finden alle Unterstützung, die es sich wünschen – unabhängig von Alter, Herkunft, Religion, Weltanschauung, Abstammung, Geschlecht und sozialem Status. Da ist zum einen das Selbsthilfzentrum des Kreisverbands Traunstein. Als offenes Haus unterstützt es Menschen in schwierigen Lebenssituation, aber auch alle, die aus solchen Phasen gestärkt herauskommen und andere unterstützen wollen. Hier wird nicht nur – ganz im Sinne von AWO-Gründerin Marie Juchacz – Hilfe zur Selbsthilfe angeboten. Hier werden auch dafür nötige Strukturen und Netzwerke gestaltet.

Oder der Bürgerbus in Wolnzach, der sich aus einem Pilotprojekt zu einer regelmäßig fahrenden Institution im Kreis Pfaffenhofen etabliert hat. Nur machbar dank einer engen Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Ortsverein und Ehrenamtlichen. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen!

Eure
Nicole Schley
Präsidentin



Bundesverdienstkreuz für Klara Maria Seeberger

Am 22. Mai erhielt Klara Maria Seeberger (links im Bild), Vorsitzende des Ortsvereins Mühldorf, das Bundesverdienstkreuz am Bande. Verliehen wurde es von Ulrike Scharf, bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales in München (rechts im Bild). Klara Maria Seeberger wurde damit für ihr langjähriges soziales Engagement in und um Mühldorf am Inn geehrt.



Zu ihrem Engagement gehört nicht nur der Vorsitz des AWO-Ortsvereins, den sie seit 1990 innehat. Von 2013 bis 2020 war Klara Maria Seeberger außerdem Vorsitzende des AWO-Kreisverbands Mühldorf. Darüber hinaus setzt sie sich ein für das Haus der Begegnung in Mühldorf, für die Kinderbetreuung, die Familienhilfen, das Haus „Jagus“, die Heilpädagogische Tagesstätte in Au am Inn und für viele weitere Projekte. Seit 2008 leitet sie auch den AWO-Seniorenclub in Mühldorf.

Auf eine politische Laufbahn kann Seeberger ebenfalls zurückblicken: Seit 1967 ist sie Mitglied des SPD-Ortsverein Mühldorf, von 1990 bis 2008 war sie Stadträtin in Mühldorf, von 1990 bis 2014 Kreisrätin. Von 1990 bis 2001 war sie Ortswaisenrätin bzw. Betreuungsrätin, ein Amt, das es heute ehrenamtlich nicht mehr gibt.

2010 erhielt Klara Maria Seeberger das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten. 2012 wurde sie mit der Ehrenmedaille des AWO-Bezirksverbandes Oberbayern ausgezeichnet. Sie erhielt 2017 die Bürgermedaille der Stadt Mühldorf und 2019 die Bezirksmedaille des Bezirks Oberbayern.

Ein Video über Klara Maria Seeberger findet ihr auch in Humhub, der digitalen Plattform zum Austausch von Mitgliedern der AWO in Oberbayern.

Weitere Infos bei Christian Willwerth,
E-Mail: christian.willwerth@awo-obb.de

Linda Quadflieg-Kraft

Ein Ort der Begegnung

Das Selbsthilfezentrum in Traunstein hat ein vielfältiges Angebot

„Hilfe zur Selbsthilfe“, das ist nicht nur eines der Urprinzipien der Arbeiterwohlfahrt, sondern auch der Alltag im Selbsthilfezentrum des Kreisverbands Traunstein. Zu dritt koordinieren und organisieren Christina Hille (links unten im Bild), Eva Fraunhofer (rechts im Bild) und Karin Klein zurzeit rund 90 Selbsthilfegruppen. Die Gruppen bieten geschützte Räume zum Austausch – von A wie Alleinstehende oder Alleinerziehende über R wie An Rheuma Erkrankte bis hin zum Gesprächskreis für Trauernde und für Von Zöliakie Betroffene.



Eine Selbsthilfegruppe gründen

Das Selbsthilfezentrum liegt in Traunstein zentral unweit der Bahnhofstraße, der Post und des Kinos. Seit 2021 ist das Selbsthilfezentrum in diesen Räumlichkeiten mit drei Büros und drei Gruppenräumen unterschiedlicher Größe, einem barrierefreien Zugang und einem behindertengerechten WC bzw. einer Dusche. Durch diesen Standort kommen immer wieder spontan Menschen herein, die an einer Selbsthilfegruppe teilnehmen oder eine eigene gründen wollen. So wie letztens eine Dame, die sagte: „Ich bin an Burn Out (Anm. d. Red.: chronischer Erschöpfungszustand) erkrankt und warte schon seit zwei Monaten vergeblich auf eine stationäre Behandlung. Ich möchte eine Selbsthilfegruppe gründen.“

Gesagt, getan. Die Mitarbeiterinnen des Selbsthilfezentrums organisierten Räumlichkeiten, machten die Gruppe bekannt und begleiteten die Dame bei den ersten Treffen der Teilnehmer*innen. Während einer solchen Gründungsphase haben die Mitarbeiterinnen des Selbsthilfezentrums normalerweise am meisten zu tun mit einer Gruppe. „Manche sehen wir danach häufiger, manche so gut wie gar nicht mehr“, berichtet Christina Hille, die das Selbsthilfezentrum leitet.

Während den Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie schrumpfte die Zahl der Selbsthilfegruppen auf circa 80. In dieser Zeit hieß es, das klassische Vor-Ort-Angebot zu überdenken und neue Formate zu entwickeln. Einige Gruppen trafen sich in dieser Zeit virtuell. Sobald möglich gab es auch Treffen draußen, dann auch hybrid, das heißt, ein Teil der Gruppe war vor Ort, ein anderer per Video zugeschaltet.

Trägerschaft und Finanzierung

Seit 2009 ist der Kreisverband Traunstein Träger des Selbsthilfezentrums. Das Selbsthilfezentrum selbst feiert 2024 sein 40-jähriges Bestehen. Gefördert werden die Selbsthilfegruppen von den Krankenkassenverbänden in Bayern und dem Landkreis Traunstein. Die Finanzierung läuft immer für ein Jahr, dann werden neue Gelder beantragt.

Entsprechend überlegen Christina Hille und ihr Team sich immer wieder neue Projekte und bringen sie in die Vergabesitzung ein. „So ändern sich immer wieder die Schwerpunkte unserer Arbeit und die Projekte“, sagt Hille. Insgesamt ist der Fortbestand des Zentrums gesichert, da die Selbsthilfe ein fester Bestand der Versorgung ist. Selbsthilfe tut den Menschen gut und spart zum Teil auch dort Kosten ein, wo alternativ eine ärztliche Betreuung nötig wäre. Manchmal ergänzt sie auch eine anderweitige Behandlung oder Unterstützung.

Darum tut Selbsthilfe gut

Eine weitere regelmäßige Aufgabe des Selbsthilfezentrums ist es, Gruppenleiter*innen aus- und fortzubilden. Dafür werden zweimal im Jahr Veranstaltungen angeboten, bei denen es zum einen Vorträge gibt, zum anderen Zeit zum Kennenlernen und Austauschen eingeplant ist. Denn auch wenn die Gruppen unterschiedliche Themen behandeln, so haben sie dennoch alle ein

gemeinsames Ziel: die Teilnehmenden zu unterstützen und die Lebensführung positiv zu beeinflussen. Kollegiale Beratung bietet das Zentrum ebenfalls an. Dafür hat sich Christina Hille qualifiziert.

Da gehört Zuhören ebenso dazu wie der Austausch konkreter Tipps. „Im Wartezimmer redet man eher selten darüber, wie zufrieden man mit dem Arzt oder der Ärztin ist“, sagt Hille, „in unseren Gruppen können die Teilnehmenden hingegen offen und ehrlich miteinander sprechen.“ Das hilft zum Beispiel Menschen, die neu sind: Neu vor Ort in Traunstein und/oder neu in ihrer Situation, sei es dass sie erkrankt sind oder in einer fordernden Lebenssituation, wie beispielsweise einer Trennung. Da sind viele dankbar für Informationen und geteiltes Wissen und geben die erworbenen Erkenntnisse später auch gerne weiter. Denn: Eine Selbsthilfegruppe leiten können nur selbst Betroffene.

Vielfältige Angebote für alle

Aber nicht nur für Teilnehmende von Selbsthilfegruppen, auch für alle anderen Menschen in und um Traunstein möchte das Selbsthilfzentrum ein Ort der Begegnung sein. Dafür gibt es weitere Angebote: Bei sogenannten Oasentagen können Methoden wie Qigong oder Yoga ausprobiert werden, um zu erfahren, was einem persönlich guttut. Oder es werden Referent*innen eingeladen, die zu unterschiedlichen Themen sprechen. Es gibt Wallfahrten und Ausflüge sowie die Formate „Walk and Talk“ und „Dogwalking“: Spaziergänge, die die ausgebildeten Sozialpädagoginnen des Selbsthilfzentrums anbieten, und bei denen Sorgen und Nöte besprochen werden können. Beim Dogwalking läuft Finn mit, der Therapiehund der Einrichtung, ein Australien Shepherd.

Die meisten der Angebote sind kostenlos, nur bei manchen fällt ein Unkostenbeitrag an. „Wir sind da“, sagt Christina Hille. „Auch für Menschen mit schmalerem Geldbeutel.“ Dafür setzt sie sich ein, verhandelt mit Partner*innen, beantragt auch Sachkosten und geht sparsam mit den Geldern um.

Dank des guten Netzwerkes kam letztens sogar die Ehrenamtsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Eva Gottstein, nach Traunstein zu einem Gespräch unter anderem mit dem Selbsthilfzentrum. Eine solche Auf-

merksamkeit tut den Mitarbeiterinnen gut. So sehen sie ihre Arbeit geschätzt. Die rührige Leiterin sagt: „Wir würden uns mehr Personal wünschen, damit wir uns um alles kümmern können. Momentan können wir das ein oder andere nicht realisieren, da wir das personell nicht stemmen können.“



Das Prinzip Nehmen und Geben

So bunt wie die Angebote des Selbsthilfzentrums sind auch die Menschen, die sie wahrnehmen. Manche bleiben nur so lange, bis sich ihre persönliche Situation wieder verbessert hat. Manche sind schon seit Jahren dabei, zunächst als akut Betroffene, dann als Informationsweitergebende. Das Angebot ist auch ein Spiegel der Zeit: Die Corona-Gruppe besteht beispielsweise stabil im dritten Jahr. Gruppenleitungen kommen und gehen. Die einen sagen, nach vier Jahren ist es genug, die anderen leiten eine Gruppe bis zu ihrem Tod.

Der Zugang zu den Gruppen wird so niederschwellig wie möglich gehalten. An sich kann also jede*r mitmachen. Es werden Schnupperstunden angeboten, damit alle Beteiligten sehen können, ob man zueinander passt. Manchmal kommen die Mitarbeiterinnen des Selbsthilfzentrums auch nicht drumherum, eine*n Interessierte*n zu bitten, professionelle Hilfe anzunehmen, anstatt in eine Selbsthilfegruppe zu gehen. Durch das Prinzip des Gebens und Nehmens, auf dem die Selbsthilfgruppen beruhen, entstehen auch immer wieder Freundschaften, die außerhalb der Gruppe fortbestehen.

Linda Quadflieg-Kraft

Open Park Festival in Pfaffenhofen

Kreisverband und Jugendwerk Hand in Hand



© Bezirksjugendwerk Oberbayern

Das zweitägige Open Park Festival im Pfaffenhofener Ilmbad konnte in diesem Jahr die Besucherzahlen aus dem Vorjahr von rund 6.000 Personen übertreffen. Circa 10.000 Menschen folgten dem im Stadtgebiet großflächig beworbenen Event.

Im letzten Jahr lagen Idee, federführende Organisation und Umsetzung noch primär bei den Vorständen des Kreisverbands Pfaffenhofen und der hauptamtlichen Koordinationsstelle des Bezirksjugendwerks Oberbayern. Dieses Jahr wurden viele Arbeitsgruppen schon von neu gewonnenen (jugendlichen) Ehrenamtlichen geleitet.

Das Festival, das das Ehrenamt in der Region sichtbar macht und zugleich für Badespaß, abwechslungsreiche Musik und Unterhaltung sorgt, war ein voller Erfolg. Lena Hailer, Beisitzerin im Landesjugendwerk Bayern und im Bezirksjugendwerk Oberbayern, resümiert: „Hier kommt zusammen, was unseren Alltag lebenswert macht und die Gesellschaft zusammenhält. Gemeinnützige Vereine gepaart mit guter Unterhaltung bei sozialverträglichen Preisen.“ Hailer, die das Bandbooking (das Buchen der auftretenden Musikgruppen) weiterentwickelte, zeigte sich begeistert von den im Vorfeld eingegangen 300 Initiativbewerbungen und hofft, dass auch im nächsten Jahr ein ähnliches Interesse besteht.

Das Organisationsteam bedankt sich herzlich bei der Stiftung AWO Ehrenamt lohnt, der Stadt Pfaffenhofen, der Bäder GmbH, den ehrenamtlichen Helfenden sowie den regionalen Unternehmen, die mit großzügigen Spenden zur Umsetzung des Events beigetragen haben. Die Kombination aus Musik, Ehrenamt und Gemeinschaft hat sich erneut als unschlagbar erwiesen. Nachdem sich im letzten Jahr das Kreisjugendwerk in Pfaffenhofen aus dem Helferkreis heraus gründet hat, wird die nahe Zukunft zeigen, wer sich ab diesem Jahr für eine Mitarbeit im Jugendwerk oder des Kreisverbands Pfaffenhofen begeistern lassen konnte.

Künstler*innen, Bands, Helfer*innen, Vereine und Food-Trucks, die beim nächsten Mal 2024 dabei sein möchten, können sich schon jetzt per E-Mail an: info@open-park.de wenden.

Maurizio Scelsi



© Bezirksjugendwerk Oberbayern

Bürgerbus Wolnzach

Ein ausgezeichnetes Projekt

„Einsteigen, bitte“, heißt es zweimal pro Woche in Wolnzach im Landkreis Pfaffenhofen. Denn jeden Dienstag und Freitag öffnen sich für die Bürger*innen der Marktgemeinde die Türen des Bürgerbusses. Das bedeutet: Wer selbst keinen fahrbaren Untersatz besitzt und nicht mobil ist, hat so die Möglichkeit, die Mitfahrgelegenheit kostenlos zu nutzen. Egal ob für Fahrten zum Supermarkt, für Arztbesuche oder andere Erledigungen. Für das soziale Engagement erhielt das Projekt bereits den Inge-Gabert-Preis.

Vier Räder, politisch verwurzelt

Initiiert wurde der Bürgerbus als Pilotprojekt der SPD Wolnzach während der Kommunalwahl im Jahr 2014. Die erste Testphase dauerte zunächst einmal vier Wochen. Es zeigte sich: Die Nachfrage der Wolnzacher Bürger*innen war groß. Ein Jahr später übernahm der AWO-Ortsverein das Projekt und sammelte Geld zur Finanzierung, auch der Bezirksverband Oberbayern half finanziell mit. Nachdem das Angebot so gut angenommen wurde und immer häufiger Fragen nach der Fortführung des Projekts seitens der Bürger*innen aufkamen, sagte schließlich die Gemeinde die Finanzierung des Busses zu. Seither übernimmt der AWO-Ortsverein die Organisation der Fahrer*innen sowie die Ausstattung der Haltestellen mit den Schildern und Fahrplänen.

Mehr als nur ein Fahrservice

Mittlerweile werden auf drei verschiedenen Routen alle Ortsteile der circa 80 Quadratmeterkilometer großen Marktgemeinde abgefahren. Pro Fahrttag kommen so jeweils zwischen 8:30 Uhr und 11:30 Uhr stolze 100 Kilometer zusammen. Dabei geht der Service der ehrenamtlichen Fahrer*innen sogar über das Chauffieren hinaus: Auf der Rückfahrt ist immer eine helfende Hand beim Ausladen der Einkäufe zur Stelle. Für das Wahrnehmen von Arztterminen gibt es sogar ein Einvernehmen mit den örtlichen Ärzt*innen. Patient*innen, die mit dem Bürgerbus anreisen, werden möglichst zeitig behandelt, um anschließend wieder mit dem Bürgerbus nach Hause gefahren werden zu können. Ein weiteres Service-Angebot: Alle zwei Wochen fährt der Bus jeweils an einem Donnerstag in die Kreisstadt Pfaffenhofen, beispielsweise für Behördengänge. Interessierte müssen sich lediglich im Vorfeld bei der Marktgemeinde anmelden und werden dann direkt zu Hause abgeholt.

Ermöglicht durch ehrenamtliches Engagement

Aktuell decken zehn Busfahrer*innen die beiden Fahrtstage ab. Sie alle haben im Vorfeld ein ADAC-Fahrsicher-

heitstraining mit diesem speziellen Bus absolviert. In der Anfangszeit transportierten die ehrenamtlichen Helfer*innen im Schnitt bis zu 15 Fahrgäste. Während der Corona-Pandemie ging die Zahl zurück, mittlerweile steigt sie wieder, sodass momentan im Schnitt etwa zehn Personen pro Fahrt den Service des Bürgerbusses nutzen. Vor allem Senior*innen und Menschen mit Migrationshintergrund greifen auf das Angebot zurück – mit durchweg positiver Resonanz.



V.l.n.r.: Anton Fuß, Ludwig Federhofer, Georg Schmid, Raimund Linner, Rudi Girkowski, Josef Schäch (2. Bürgermeister des Marktes Wolnzach), Simon Heilmeier, Gerd Weingartner, Sebastian Schönauer und Willi Strobl.

Preisgekröntes Projekt

Auf positive Resonanz trifft der Bürgerbus auch außerhalb Wolnzachs: Das Projekt wurde im Jahr 2022 mit dem Inge-Gabert-Preis ausgezeichnet. Seit dem Jahr 1995 ehrt der Preis innovative soziale Projekte und Persönlichkeiten in Oberbayern, die soziales Engagement beispielhaft vorleben. Benannt ist der Preis nach Inge Gabert, die Mitglied im Vorstand des Bezirksverband Oberbayern war.

Wir gratulieren und wünschen dem Bürgerbus und seinen Mitfahrer*innen weiterhin allzeit eine gute Fahrt!

Alexa Dinauer

Jahreshauptversammlung in Töging



V.l.n.r.: Renate Kreitmeier, Rosa Schmidt, Werner Noske, Katharina Baier, Sophia Loher, Maria Müller, Marianne Kirchoff-Kasböck, Christa Schober, Hermine Gaisbauer, Helmut Häring, Susanne Haidrowski, Anna Bachmeier, Angelika Wäscher-Zellner, Pfarrer Piotr Wandachowicz, Mathias Krämer, Bastian Höcketstaller.

Töging. Anfang Mai traf sich der Ortsverein Töging zur Jahreshauptversammlung. Vorsitzende Marianne Kirchoff-Kasböck begrüßte die Mitglieder, die Grußworte eröffnete Tögings Erster Bürgermeister Dr. Tobias Windhorst. Er sei froh, dass die Seniorentreffen wieder in vollem Gang seien, ist es doch für manche Mitglieder die einzige Möglichkeit unter Menschen zu kommen. Auch Pfarrer Piotr Wandachowicz lobte die Seniorennachmittage mit dem Ziel, sich für vereinsübergreifende Treffen einzusetzen. Die Initiativen der Töginger AWO und die Arbeit im Wohlfahrtsladen hob der Kreisvorsitzende Helmut Häring hervor und machte speziell auf die Angebote des Mehrgenerationenhauses Altötting aufmerksam. Außerdem wurden unter Applaus die 17 Neuzugänge begrüßt, nachdem der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder gedacht wurde. Bevor die Versammlung bei Kaffee, Kuchen und mit Gesprächen zu Ende ging, sprach Altbürgermeister Horst Krebs Ehrungen für langjährige Mitglieder aus.

Digitaltag in unseren Mehrgenerationenhäusern in Landsberg und Rosenheim

Landsberg/Rosenheim. „Digitalisierung: Entdecken. Verstehen. Gestalten.“ hieß es Mitte Juni beim vierten bundesweiten Digitaltag. Das Ziel: Alle Menschen in Deutschland sollen in die Lage versetzt werden, sich selbstbewusst und selbstbestimmt in der digitalen Welt zu bewegen. Auch zwei unserer AWO-Einrichtungen in Oberbayern waren bei dem Aktionstag mit dabei. Im Mehrgenerationenhaus in Landsberg am Lech stand das Thema „Smart wohnen – altersgerecht leben“ im Fokus. Senior*innen hatten dabei die Möglichkeit, smarte Geräte und Apps anhand echter Einsatzszenarien zu testen. Zum Beispiel das Aktivieren von Lampen oder Steckdosen durch Sprachsteuerung, das Ausprobieren von Smartwatches und Gesundheits-Apps sowie das Testen eines Hausnotrufs und Blindentelefonen oder des digitalen Gehirnjoggings. Im Rosenheimer Mehrgenerationenhaus fanden die Besucher*innen ausführliche Informationen darüber, an welche Stellen sie sich bei Problemen mit Handy, Tablet oder Computer wenden können – zum Beispiel an die Digitale Mediensprechstunde der AWO für Senior*innen. Auch individuelle Fragen wurden beantwortet, zum Beispiel: Wie kaufe ich auf meinem Smartphone bei Amazon ein? Oder: Wie vereinbare ich online einen Behördentermin?

Das ehrenamtliche Team um Fritz Scherer (im Bild) organisierte den Digitaltag in Landsberg.



© AWO-Mehrgenerationenhaus Landsberg am Lech

Kreiskonferenz des Kreisverbands Rosenheim

Bad Feilnbach. Am 1. Juli fand in Bad Feilnbach die Kreiskonferenz des Kreisverbands Rosenheim statt. Damit wurde das Vorhaben des Vorstands aus dem Jahr 2021 realisiert, die Konferenz alle zwei Jahre einzuberufen. Vor allem der Geschäftsbericht, vorgestellt von Geschäftsführer Toni Reiserer, imponierte: Der Kreisverband Rosenheim befindet sich im steten Wachstum, zum Ende des Jahres wird eine Mitarbeiter*innenzahl von bis zu 600 erwartet. Daher ist auch ein Ausbau der Geschäftsstelle notwendig, sowohl in personeller Hinsicht als auch in Form eines neuen Gebäudes, für das bereits ein Grundstück erworben wurde. Peter Kloo, Vorsitzender des Kreisverbands Rosenheim und 1. Bürgermeister der Stadt Kolbermoor, berichtete über die geplante Fusion der AWO-Kreisverbände Rosenheim und Miesbach. Ergänzt wurden diese Ausführungen in Bezug auf die Chancen des Zusammenschlusses von Thomas Mandl, Vorsitzender des AWO-Kreisverbandes Miesbach, der sich auf verstärkte Präsenz von AWO-Einrichtungen in Miesbach freut. Nach dem Bericht der Revision und der Entlastung des Vorstandes wurde Horst Freiheit als langjähriger Revisor von der Kreiskonferenz feierlich und mit sehr großem Dank verabschiedet.



Toni Reiserer (Geschäftsführer des Kreisverbands Rosenheim), Britta Promann (stellvertretende Geschäftsführerin), Horst Freiheit (langjähriger Revisor), Peter Kloo (Vorsitzender des Kreisverbands Rosenheim und 1. Bürgermeister der Stadt Kolbermoor), Dagmar Neumayr (Geschäftsstelle des Kreisverbands Rosenheim)

Eröffnung der Stadtküche in Pfaffenhofen



Pfaffenhofen. Mit über drei Dutzend Gästen ist Ende Mai die AWO-Stadtküche an der Pfaffenhofener Sonnenstraße nach dreiwöchigem Probetrieb offiziell eröffnet worden. Dienstags bis donnerstags jeweils von 11.30 bis 13.30 Uhr wird hier nun gegen einen Obolus von 1,50 Euro der Tisch für bedürftige Bürger*innen gedeckt. Für Menschen, die an die Grenzen ihrer Möglichkeiten gelangt sind, Leute in Lebenskrisen oder Personen ohne Anschluss, die sich einsam fühlen und bei einem gemeinsamen Mittagessen Ansprache finden möchten. Das Ladenlokal stellen die Scheyrer Benediktiner in der ehemaligen Klostermetzgerei kostenlos zur

Verfügung. An jedem Öffnungstag werden zwei Hauptspeisen angeboten – in Form von einfacher, herzhafter Hausmannskost. Von bayerischen Fleischpflanzerln bis hin zu Schwäbischen Käsespätzle. Kalkuliert wird mit 80 Gästen pro Tag. Möglich gemacht wird der Betrieb der Stadtküche dank des Engagements der 41 Ehrenamtlichen, die das Projekt stemmen, und in der Küche kochen, Lebensmittel abholen oder einkaufen, Essen ausgeben, die Spülmaschine bedienen und sich um die Technik kümmern. Ihr seid das Salz in unserer Suppe! Ein Dank geht auch an die Sponsoren, etwa den Verein Familien in Not. Deren Vorsitzender Helmut Stanglmayr sagte neben der Anschubfinanzierung auch weitere Unterstützung zu. Am Tag der offiziellen Eröffnung lobte die Landesvorsitzende Nicole Schley ihren Volker Hoppe, Vorsitzender des Kreisverbands Pfaffenhofen, als jemanden, der „nicht lange rumtut, sondern macht“. Eine Eigenschaft, an der wir uns alle ein Beispiel nehmen können und durch die ein Projekt entstanden ist, das ein Vorbild in Sachen Zwischenmenschlichkeit ist.

WIR DIE AWO MÜNCHEN-STADT

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe AWO-Mitglieder,

wo würde unsere Gemeinschaft stehen, wenn es nicht Menschen gäbe, die in den Care-Aufgaben ihre Erfüllung finden? Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu einer funktionierenden Gesellschaft. Die Personalsituation spitzt sich jedoch weiter zu. Aufgrund des demographischen Wandels verschärft sich der Wettbewerb um die Menschen, die sich für einen sozialen Beruf entscheiden, zunehmend.

Auch wenn unsere Bundesregierung mit dem Bürgergeld eine wichtige Verbesserung für viele Menschen umgesetzt hat und das längst überfällige Thema der Kindergrundsicherung aufgegriffen hat, blicken wir doch mit Sorge auf den vom Finanzministerium vorgelegten Haushaltsentwurf, der erhebliche Kürzungen im sozialen Bereich vorsieht.

Auch der Freistaat Bayern sollte alles tun, um die Attraktivität der Arbeitsplätze in sozialen Einrichtungen zu verbessern. Die Einführung des Personalbonus für Kitas führt leider in vielen Einrichtungen zu einer Reduzierung von gut eingearbeiteten Verwaltungskräften. Gute Rahmenbedingungen sind jedoch entscheidend dafür, dass wir Fachpersonal halten oder gewinnen können.

Dafür setzen wir uns nach Kräften ein!

Ihre Julia Sterzer, Ihr Hans Kopp



Geschäftsführung der Münchner AWO

Wir sind bunt, laut und großartig

Es gab kein Halten mehr! Auf dem CSD München stand die Förderung von Sichtbarkeit, Toleranz, gesellschaftlicher Akzeptanz und Gemeinschaft im Vordergrund, ebenso wie der Kampf gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung. Dieses Jahr kamen 520.000 Menschen aus verschiedenen Hintergründen und Identitäten zusammen und traten für eine offene und inklusive Gesellschaft ein.

Uns war es wichtig, ein Zeichen zu setzen, denn wir engagieren uns täglich für mehr Gleichberechtigung, Toleranz und Vielfalt – Werte, die fest in unserer AWO-DNA verankert sind. Denn alle Menschen haben ein unverhandelbares Recht auf ein selbstbestimmtes Leben, frei von jeder Form von Diskriminierung.

Gemeinsam mit dem Landesverband haben wir für einen Queeren-Aktionsplan Bayern demonstriert und unsere Stimmen erhoben. Für die Parade wurden Rikscha und Lastenrad mit Fahnen, Bannern und allerhand Buntem geschmückt, die Mitarbeiter*innen haben sich mit passenden Utensilien ausgestattet und so ging es dann emissionsfrei und mit guter Stimmung durch die Straßen.



AWO Familiensommerfest



Schön wars bei unserem AWO-Familiensommerfest auf dem Gelände der Naturfreunde München. Die Kinder freuten sich über zahlreiche Spielmöglichkeiten wie beispielsweise große Holzspiele, Dosenwerfen und über den Geschicklichkeitsparcours. Hüpfburg und Livemusik mit der Kinderband Karibuni brachten die Kinderaugen zudem zum Strahlen.

Auch für die Erwachsenen war einiges geboten. Das wunderschöne Ambiente am Bootshaus direkt an der



Isar, Kiosk mit Speisen und Getränken und Livemusik mit der Beatles-Coverband The Bottles luden zu netten Gesprächen ein und rundete den sonnigen Tag ab.

33 Jahre anderwerk – Jede*r hat eine Chance verdient

anderwerk, eine Tochtergesellschaft der Münchner Arbeiterwohlfahrt (AWO München-Stadt), feiert in diesem Jahr ihr 33-jähriges Bestehen. Das Unternehmen ist darauf spezialisiert, benachteiligte Menschen in die Gesellschaft zu integrieren und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch Qualifizierung zu verbessern.

Mit verschiedenen handwerklichen Betrieben, Maßnahmen und Projekten sowie innovativen Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Vermittlungsangeboten trägt anderwerk maßgeblich zur Integration und Stabilisierung der Persönlichkeit bei. Seit der Gründung hat sich anderwerk kontinuierlich den Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaftspolitik angepasst und ist stets innovativ, z.B. mit Recycling und Elektromobilität, geblieben.

Anfangs mit nur 20 Jugendlichen und 2 Meistern gestartet, hat anderwerk heute vier Standorte und mehr als 200 Mitarbeiter*innen. Über 10.000 Menschen haben gemeinsam mit anderwerk eine langfristige berufliche Perspektive entwickelt. Ein gutes Beispiel sind die Kfz-Werkstätten, in denen in den letzten Jahrzehnten fast 4.000 Menschen qualifiziert wurden. Jährlich finden rund 30 Prozent von ihnen auch im Anschluss auch hier eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Florian von Brunn, Vorsitzender der Münchner Arbeiterwohlfahrt (AWO München-Stadt) fasst dies wie folgt zu-



V.l.: J. Salzhuber (Ehrenvorsitzender), S. Lerf (Geschäftsführerin), F. von Brunn (Vorsitzender), K. Habenschaden (2. Bürgermeisterin), C. Köning (Vorsitzender Münchner SPD), C. Baumgärtner (Referent für Arbeit und Wirtschaft), H. Kopp (Geschäftsführer AWO München-Stadt)

sammen: „Aus zwei Gründen ist es wichtig, dass es anderwerk gibt: erstens gibt es Menschen, die in der Lotterie des Lebens nicht die gleichen Voraussetzungen haben. Aber es hat etwas mit Respekt zu tun, Menschen Chancen zu geben. Wir wissen um den Wert der Arbeit. Zweitens aus rein ökonomischen Gründen können wir es uns nicht leisten Menschen zurückzulassen und ihnen nicht jede Chance zu geben, wie anderwerk es tut.“



© Thomas Witzgall

Florian von Brunn: Packen wir es an!

Wir sind als Münchner AWO stark in der Pflege engagiert. Mit unseren Einrichtungen und Diensten bieten wir älteren Menschen eine würdige und gute Versorgung mit bestmöglicher Pflege und Betreuung – das ist uns sehr wichtig!

Ich will als Münchner AWO-Vorsitzender, dass sich der Freistaat besser an der Finanzierung beteiligt. Pflegeheime müssen das gleiche Geld für Investitionen bekommen wie Krankenhäuser in Bayern. Das ist aus vielen Gründen notwendig. Ein wichtiges Argument: Wir könnten dann zum Beispiel den Monatsbeitrag für die Pflegebedürftigen um 300 bis 400 Euro pro Monat senken!

Genauso wichtig: Wir brauchen das Geld, um Werkwohnungen für unsere Pflegekräfte zu bauen. Das macht die

Arbeit attraktiver und ist in teuren Städten dringend notwendig. Mehr Geld für Pflegeheime und Pflegedienste heißt auch, wir könnten uns bessere Wärmedämmung, Photovoltaik und Elektromobilität leisten. Damit könnten wir Energiekosten sparen und somit die Kosten für die zu pflegenden senken. Wir müssen mehr in soziale Politik investieren. Denn das kommt uns allen zugute!

Die AWO München-Stadt betreibt tolle Kitas. Das habe ich gerade wieder selbst erlebt. Gute Kinderbetreuung ist wichtig für die Familien, wichtig für eine gute Bildung. Aber auch wichtig, damit die Eltern arbeiten gehen können. Das funktioniert aber nicht ohne unsere großartigen Mitarbeitenden. Ich bin ihnen sehr dankbar für ihr großes Engagement und ihre große fachliche Kompetenz.



© Thomas Witzgall



© Thomas Witzgall

Aber damit wir gute Kitas betreiben können, brauchen wir auch Geld. Für gute Arbeitsbedingungen und gut ausgestattete Kitas. Deswegen kämpfe ich als Münchner AWO-Vorsitzender (und Politiker) dafür, dass es in Bayern mehr Geld für gute Kitas und Ganztagsbetreuung gibt.

Mein großes Ziel geht aber noch weiter. Ich will etwas, was bei der Schule selbstverständlich ist: Bildung ohne Gebühren. Ich will kostenlose Kitas – und dadurch gleiche Bildungschancen für alle Kinder! Wir können das in Bayern finanzieren. Denn wenn mehr Eltern arbeiten, gibt es mehr Steuereinnahmen. Bessere Bildung führt außerdem zu höherer Wertschöpfung in der Wirtschaft. Bessere Bildung und kostenfreie Kitas rechnen sich also. Packen wir es an!



ISARINSELFEST

01. – 03. Sept. 2023

ISAR

Rund um die Isar, auf der Steinsdorfstraße, zwischen Ludwigs- und Maximiliansbrücke.

Festzeiten:

Freitag 17 - 23 Uhr

Samstag 12 - 23 Uhr

Sonntag 11 - 20 Uhr

Eintritt frei!

Liveacts
auf
verschiedenen
Bühnen

Für Alle

Klassik, Rock, Jazz, Swing, Blues, Hip Hop, Salsa, Bayerisches, Sportliches, Kabarett, Tanz, Kinder- und Mitmachaktionen und vieles mehr!

Es werden noch ehrenamtliche Helfer und Volunteers gesucht. Bei Interesse können Sie sich gerne melden:
organisation@awo-muenchen.de

www.isarinselfest.de

Veranstalter





Müssen wir da auch noch hin?
Kurze Geschichten vom Reisen
Dietmar Bittrich,
erschienen 2019 im dtv-Verlag
ISBN 978-3-423-21788-0, € [D] 9,95

Müssen wir da auch noch hin?

Kurze Geschichten vom Reisen

Reisen ist schön, vor allem wenn man wieder zu Hause ist. Dietmar Bittrich weiß aus Erfahrung: Reisen ist etwas Wunderbares. Es gibt viele glückliche Momente. Zum Beispiel bei der Planung. Und hinterher, wenn alles überstanden ist. Aber während der Reise begegnet er oft Hindernissen und Störungen – und vor allem Menschen, denen er gern weniger nah wäre. 39 kurze und komische Geschichten rund um das Reisen. Erzählt von einem, der sich auskennt.

Gewinne dieses Buch! **Sende das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 24.11.2023.**

Mitarbeiter*innen des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Urlaub	Naturgeist	plastisches Bildwerk	7	franz. Schriftsteller (André)	ein Schiff stürmen	eine der Nordfriesischen Inseln	Aufgeld	Roman von Anet	gehacktes Schweinefleisch	durch, mit (lateinisch)	poetisch: Löwe	Trauben-ernte
Leuchtdiode (Abk.)				große Tür, Einfahrt	fettarm	italienischer Maler	Fluss zur Rhone	Nachrichtenüberbringer	8		ein Südosteuropäer	menschenähnliches Säugetier
	6				Urgroßvater (Kosewort)			Sieger, Bester	Harnstoff (lateinisch)			
Betreuung, Fürsorge	Seevogeldünger	Lobrede		Rom in der Landessprache			schüchtern	freundlich			lebhaftes oder lustiges Treiben	Truthahn
kontra, anti	2				beißen-der Spott	Fädchen, Fiber		4	der Körper ohne Kopf und Glieder			
		eine Spielkartenfarbe		landwirtschaftlicher Betrieb			Kfz-Zeichen Cham	frühere französische Münze		feuchter Wiesen-Grund		10
Hornschuh des Pferdes	Musik: ein wenig, etwas				Schmuckstein, Chalzedon				abgegrenzter Teil des Gartens	9		vorüber, zu Ende
		3		vertikale Ausdehnung		5		bevor		ungebraucht		
aus tiefstem Herzen	nemand; nichts				Hinterhalt (auf der ... liegen)				1	Krach, lästiges Geräusch		

Lösungswort



Impressum

AWO Magazin „WIR“;
Ausgabe „WIR“ Oberbayern
Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0,
Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
Landesvorsitzende:
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl
Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl
(V.i.S.d.P.), Christa Landsberger (Leitung),
Alexandra Kournioti, Petra Dreher
Konzept und Gestaltung:
Stephanie Roderer,
www.studio-pingpong.de
Redaktionsanschrift: siehe oben

Redaktion Ausgabe „WIR“ Oberbayern:
Cornelia Emili (V.i.S.d.P.)
Alexa Dinauer, Linda Quadflieg-Kraft
Redaktionsanschrift:
AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.
Edelsbergstr. 10, 80686 München
Tel 089 54714-166, Fax 089 54714-250
presse@awo-obb.de
www.awo-obb.de
Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung
des*r Verfasser*in dar, nicht unbedingt
die des Herausgebers.
Redaktion „WIR“ AWO München-Stadt
Florian von Brunn (V.i.S.d.P.)
Karin Sporrer
Redaktionsanschrift:
Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband München-Stadt e.V.
Gravelottestr. 8, 81667 München

Tel 089 45832 141, Fax 089 45832 200
karin.sporrer@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de
Layout und Grafik „WIR“ Oberbayern:
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35
www.gmg.de, mail@gmg.de
Druck:
Gebr. Geiselberger GmbH, Druck u. Verlag
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68
www.geiselberger.de,
vertrieb@geiselberger.de
Anzeigen:
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Hildeboldstraße 3, 80797 München,
Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50
awo.anzeigen@gmg.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Bezugspreis: Der Bezugspreis ist für
Mitglieder im Mitgliedsbeitrag ent-
halten.
ISSN 2191-1452
Bildnachweis:
Titel: Who's Mark
Auflage: 55.000 Stück

**Florian von Brunn, SPD-Spitzenkan-
didat zur Bayerischen Landtagswahl
2023, ist seit 01.08.2012 Mitglied
in der AWO. Seit 10.09.2022 ist er
Vorsitzender des AWO Kreisverbands
München-Stadt.**

HELFEN MACHT GLÜCKLICH

... und liegt in unserer DNA.

Unterstützen Sie uns mit einer Spende.

Herbstsammlung: 18.09.-24.09.2023

Mehr Infos: www.awo-bayern.de



in Bayern.

Arbeiterwohlfahrt • Landesverband Bayern e. V.
Edelsbergstraße 10 • 80686 München
Tel. 089 546754-0 • Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de • www.awo-bayern.de
ISSN 2191-1495

Namens- und Adressänderungen bitte melden beim
AWO Bezirksverband Oberbayern e.V., Tel. 089 54714-116



in Bayern

Folge awobayern

DEIN FEED FÜR MEHR

HERZ UND MITEINANDER!



awobayern



awobayern

